

**KINDERGRUPPEN**

## Bedarf an Betreuung

Das Land begutachtet: Eignung, Finanzierung sind die Kriterien.

**WIENERWALD** Dass die Gemeinde Wienerwald Bedarf an weiteren Kinderbetreuungsplätzen benötigt, ist sicher. Doch wo diese ein- oder errichtet werden, noch nicht.

Damit befasste sich auch der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung. „Es gibt mehrere Optionen“, erläutert Vizebürgermeister Karl Breitensteiner, Grüne. „Eine Gruppe könnte man beim bestehenden Kindergarten anschließen, eine weitere Möglichkeit wäre die Errichtung einer Betreuungsstätte im alten Gemeindeamt, nach dessen Sanierung oder auf dem nämlichen Areal, falls Abriss und Neubau die bessere Lösung sind.“

Die Sache wird vom Land begutachtet, ausschlaggebend sind die vorhandenen Gegebenheiten und die Finanzierbarkeit.

Ortschef Michael Kriskche, ÖVP, freut sich vor allem über die steigenden Kinderzahlen: Ein Zeichen, dass sich „die Menschen bei uns wohlfühlen. Viele andere Gemeinden überaltern, mit einem neuen Kindergarten können wir den Eltern die nötigen Betreuungseinrichtungen anbieten.“



▲ Das alte Gemeindeamt käme als Kindergarten in Betracht.  
Foto: Schätzle

**ARTENSCHUTZ**

# Schützende Hände für „wandernde“ Tiere

Für viele Freiwillige beginnt bald die Rettungsaktion für Frösche, Kröten und viele weitere Amphibien.

VON MANUEL SONNLEITNER

**REGION WIENERWALD** Der Naturschutzbund NÖ hofft auch heuer auf viele freiwillige Helfer, die einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz leisten möchten. Die Zeit der Amphibienwanderung (Mitte März bis Mitte April) sei wieder gekommen, in der Tiere zu den Laichgründen marschieren, um ihre Eier abzulegen. Die Gefahr: das Überqueren der Straßen.

Der „Amphibienschutzverein Wienerwald“ ist einer der Unterstützer. Mitglieder betreuen sechs Strecken im Wienerwald sowie eine in Gaaden. „Letztes Jahr konnten über 5.000 Tiere gesammelt werden“, berichtet Ulrike Gebetsberger aus Grub im Wienerwald, Biologie-Professorin im Gymnasium Schwechat. „Auf einer Strecke sind über 2.000 Amphibien gerettet worden, bei einer anderen waren es nur 60.“

### Vor- und Nachteile der Zäune

Viele freiwillige Helfer seien wichtig, damit alle Strecken besetzt werden können. Besonders viele Amphibien wandern, wenn es feucht und warm ist. Selbst wenn es zu kalt ist, „muss man trotzdem kontrollieren. Einmal habe ich gesehen, dass ein Igel in den Kübel reingefallen ist, den muss man wieder rausholen. Das ist der Nachteil von Zäunen“, sagt Gebetsberger.

Bei sechs der Strecken im Wienerwald wurden Zäune errichtet. Da die Amphibien diese



▲ Ulrike Gebetsberger hat erst vor wenigen Tagen gemeinsam mit weiteren Freiwilligen einen Amphibienzaun im Bereich Sulzer Höhe (L127 zwischen Sulz im Wienerwald und Kaltenleutgeben) aufgestellt.  
Foto: privat

Hürde nicht überwinden können, gehen sie den Zaun entlang, bis sie in einen Kübel fallen, der eingegraben ist. Dort werden sie rausgeholt und zu Laichplätzen gebracht.

### Bis zu 300 gerettete Amphibien pro Tag

„An Spitzentagen kann man bis zu 300 Tiere retten. Unsere fixen Teams bestehen aus etwa 30 Personen, bis zu 20 kommen sporadisch dazu“, sagt Ulrike Gebetsberger.

In Gaaden engagiert sich Michaela Thaler schon seit sechs Jahren in Sachen Amphibienwanderung. „Am Anfang war es schon eine Überwindung, eine Kröte aus dem Kübel zu heben. Aber je länger man es macht, desto mehr mag man es“, erzählt sie. Die Eventplanerin koordiniert die Einsätze in Gaaden.



▲ Michaela Thaler überwacht die Krötenwanderung im Bereich Gaaden.  
Foto: Robert Rieger

Interessierte können sich über den Naturschutzbund Niederösterreich oder den „Amphibienschutzverein Wienerwald“ melden, um bald selbst einen wichtigen Beitrag zur Natur zu leisten.  
[www.noe-naturschutzbund.at](http://www.noe-naturschutzbund.at)